



Hochschul-PODIUM

Französische Musik für Fagott

Studierende der Fagottklasse Ventulett

**21. November 1991, 19.30 Uhr
Großer Saal**

H o c h s c h u l - P O D I U M

Donnerstag, 21. November 19.30 Uhr

im Kleinen Saal der

Hochschule für Musik und Darstellende Kunst
Eschersheimer Landstraße 29-39

Französische Musik für Fagott

Studierende der Fagottklasse Ventulett

- Francois Devienne Konzert B-Dur für Fagott und Orchester
(1759-1803) (W.A. Mozart zugeschrieben, KV Anh. 230 A)
 Allegro moderato
 Romance. Andante
 Rondo. Allegro moderato
- Lars Rößler, Fagott
 Jasmin Naal, Klavier
- Eugène Bozza Pièces brèves für Fagott solo
(*1905) Lento
 Scherzando
 ad lib. sans rigueur de mesure
- Lothar Piškorič, Fagott
- Henri Dutilleux Sarabande et cortège für Fagott und Klavier
(*1916)
- Hermann Keßler, Fagott
 Corinna Korff, Klavier
- Gabriel Pierné Solo de concert op.35 (1898) f. Fag. u. Orch.
(1863-1937) Allegro moderato
 Scherzando
- Stephan Schoock, Fagott
 Joachim Tschiedel, Klavier
- Jean Françaix Divertissement für Fagott und Streichquintett
(*1912)
- Vivace
 Lento
 Vivo assai
 Allegro
- Michael Hansche, Fagott
 Christina Bruggaier, Violine
 Barbara Witzel, Violine
 Viola Eisenberg, Viola
 Christoph Lamprecht, Violoncello
 Stefan Zwick, Kontrabaß
- Einstudierung: Prof. H. Buchberger*

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts begann sich in Frankreich eine Fagottkunst zu entwickeln, die sich von der ansonsten beherrschenden deutschen immer deutlicher unterschied und in den letzten hundert Jahren in zahlreichen Solokompositionen französischer Meister ihren Niederschlag fand. Diese Werke tragen auf unverkennbare Weise der französischen Art des Fagottblasens Rechnung, welche vor allem durch das vom deutschen Fagott gänzlich verschiedene Instrument diktiert ist. Während "runder, warmer Klang" in Deutschland als Maxime galt, ist der Ton der Bassons deutlich schlanker ("dünner", wie es manch einer empfinden mag), und ihre Stärke ist vor allem in einer selbstverständlicheren Flexibilität und Beweglichkeit im hohen und höchsten Register zu finden.

Das Fagottkonzert von Francois Devienne, eines bekannten Flöten- und Fagottvirtuosen seiner Zeit, steht noch ganz in klassischer Tradition und läßt sich so wenig einem spezifisch-französischen Stil zuordnen, daß es lange Zeit für eines der verschollenen Werke Mozarts gehalten wurde. Auch heute noch ist die Autorschaft nicht restlos geklärt, aber das Stück stellt in jedem Falle eine Bereicherung der Fagottliteratur dar.

Der Saint-Saens-Zeitgenosse Gabriel Pierné war Schüler von César Franck sowie Jules Massenet und über seine Dirigenten- und Organistentätigkeit hinaus ein sehr vielseitiger Komponist. Außer einem seinerzeit sehr erfolgreichen Oratorium ("La croisade des enfants", 1904), Opern, Orchester- und Klavierwerken schrieb er auch zwei schöne Solostücke für das Fagott.

Im Schaffen des in Nizza geborenen Dirigenten, Geigers und Komponisten Eugène Bozza spielen die Kammermusikwerke für Holzbläser die wesentliche Rolle. Die charakteristischen Qualitäten französischer Kammermusik des 20. Jahrhunderts - melodischer Fluß, Eleganz der Struktur und effektvoller Umgang mit den instrumentalen Möglichkeiten - sind nicht zuletzt in seinen zahlreichen Fagottkompositionen zu beobachten.

Der seit 1961 als Professor für Komposition in Paris unterrichtende Henri Dutilleux hat sich als einer der bedeutendsten Komponisten seiner Generation durchgesetzt, ohne sich dabei jedoch einer bestimmten Kompositionsrichtung zuordnen zu lassen. Sein eigenes Studium absolvierte er ebenfalls am Pariser Conservatoire, und für einen dort stattfindenden Fagottwettbewerb komponierte er im Jahre 1942 seine "Sarabande et cortège".

Ein Altmeister der Holzbläsermusik ist der Bretonne Jean Francaix, allerdings umfassen seine in der Tradition des französischen Neoklassizismus stehenden Kompositionen auch alle anderen Gattungen von Klavier- bis Filmmusik. Das Divertissement für Fagott und Streichquintett gibt dem Solisten reichlich Gelegenheit, zu zeigen, was auf seinem Instrument alles möglich ist.